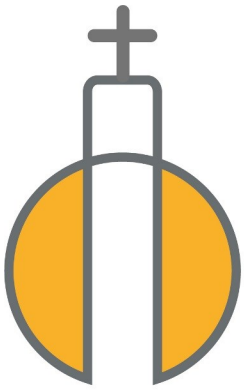


Juni bis August 2024

Ausgabe 2



LICHTBLICK

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Kelsterbach



Gemeindeversammlung S. 29

NUSSBAUMFEST S. 38

KONZERT TROMPETEN S. 40



Inhalt:

Seite 3	Grußwort
Seite 4	Gewinner
Seite 5	Besuchsdienstkreis
Seite 6	Nachbarschaftsraum
Seite 7	Taufen
Seite 8	Rückblicke
Seite 18	Konfirmanden; Konfirmation
Seite 20	Kinderseite
Seite 21	Pfadfinder
Seite 22	Gottesdienste
Seite 24	Baumaßnahmen
Seite 29	Einladung
Seite 30	Gesichter der Gemeinde
Seite 32	Kita St. Martin
Seite 34	Bäume in der Bibel
Seite 36	Regelmäßige Angebote
Seite 37	Termin St. Martin
Seite 38	Veranstaltungen
Seite 41	Blick voraus
Seite 42	Chronik
Seite 43	In Gedenken an
Seite 44	Allgemeines

Titelfoto: + Foto rechts: ak

Impressum

Herausgeber (v.i.S.d.P.) Kirchenvorstände der Ev. Christuskirchengemeinde und der Ev. St. Martingemeinde Kelsterbach. Preis: Die Zulieferung an alle Haushalte der Gemeinden ist unentgeltlich. Druck: Gemeindebriefdruckerei Kleve.

Redaktion dieser Ausgabe: Sabine Hörauf (sh), Antje Kopf (ak), Hanna Lauter (hl),
Brigitte Voitmann (bv).

2. Ausgabe / Stand Mai 2024

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 01.08.2024

Alle Angaben ohne Gewähr - Änderungen vorbehalten - Fehler bitten wir zu entschuldigen.

Bitte sprechen Sie uns an, sodass wir evtl. Korrekturen vornehmen können.

E-Mail: lichtblick@evangelisch-kelsterbach.de



Liebe Leserin, lieber Leser,

ich grüße Sie herzlich und melde mich zurück aus dem Mutterschutz! Schöne, intensive Wochen liegen hinter unserer frischgebackenen Familie. In meiner Elternzeit bis einschließlich Februar 2025 werde ich mit 10%-Dienstauftrag wieder in der St. Martinsgemeinde einsteigen und diese Zeit vor allem nutzen, um Gottesdienste und vereinzelt Kasualien zu übernehmen.

Mit großer Freude habe ich unseren ersten gemeinsamen Gemeindebrief gelesen. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank an alle, die mitgewirkt haben! Ein starkes Signal: Die Christuskirchengemeinde und die St. Martinsgemeinde sind gemeinsam unterwegs. Und es gibt hier wie dort Menschen mit klaren Meinungen und starken Gemeinde-Traditionen.

Eine Geschichte jeder Gemeinde, manche sagen dazu „Engel“ der Gemeinde: Das, was eine Gemeinde erlebt hat, mit ihren Schwächen und Stärken, und viel gelebtem Leben bis hierhin. Wie gut, dass es keinen Ein-

heitsbrei gibt, wenn der Geist Gottes kommt. Frauen und Männer, Freie und Sklaven, Alte und Junge, Juden und Griechen und Menschen aus so vielen Ländern und Regionen – sie alle werden vom Geist Gottes erfüllt, so heißt es in der Bibel (1Kor 12, Apg 2). Wenn der Geist Gottes kommt, dann wird die Vielfalt nicht aufgelöst, sondern bewahrt! Wie Regen eine ganze Region belebt, so schafft der Geist Verbundenheit in Verschiedenheit. Ein Wunder.

Aber was wäre das für ein mickriges Wunder, wenn die, die sowieso den gleichen Geschmack haben, die gleichen Überzeugungen teilen, den gleichen Hintergrund haben, wenn die, die sich sowieso ähnlich sind, sich auch einig sind. Der Geist Gottes bewegt und bringt Menschen zusammen, die so unterschiedlich sind, wie man es sich nur vorstellen kann.

Und obwohl unsere Gemeinden keine 2 Kilometer voneinander entfernt sind, sie sind unterschiedlich. Und das ist wunderbar!

GRÜßWORT

Denn wenn der Geist Gottes kommt, dann meint er den ganzen Menschen. So unterschiedlich wie wir sind, mit der eigenen Art zu beten, mit der eigenen Geschichte, mit allem, was uns mit Kirche und Gemeinde verbindet. Der Geist Gottes hebt diese Farben nicht auf, sondern lässt sie leuchten. Unsere Einheit besteht darin, dass wir als Einzelne, und dass unsere Gemeinden auf Gott verweisen.

Solch eine Einheit können wir nicht einfach „machen“. Gott verbindet uns! Uns bleibt nur die Aufgabe, dass wir uns zu einer Gemein-

schaft entwickeln, die ernst nimmt, dass der andere, die andere anders tickt. Dass wir verstehen, dass das so gewollt ist.

Dass Gott sich etwas dabei gedacht hat, und dass das gut so ist. Weil der Glaube an ihn uns verbindet. So tragen wir die frohe Botschaft in Kelsterbach weiter, gemeinsam. Denn Glauben, Hoffen, Lieben - das kann niemand für sich allein.

Dafür braucht es andere.

Einen wunderschönen Sommer
wünscht Ihnen
Ihre Helen Lee

GEWINNER

Gewinner:

In der ersten Ausgabe haben wir ein kleines Preisausschreiben ausgelobt, um konstruktive Kritik für unseren neuen Gemeindebrief zu bekommen. Insgesamt fünf Zuschriften erreichten uns mit teils ausführlichen Verbesserungsvorschlägen und Lob, und so haben wir die Preise etwas erweitert. Über einen Blumengutschein beim Blumenladen „Die Perle am Main“ dürfen sich freuen: Stella Voigt, Meike Betzold, Karl Dieter Kreitz, Beate Waldeck und Thomas Rotthoff.

Herzlichen Glückwunsch!



Eine Ära geht zu Ende!

Seit Jahrzehnten besucht unser Besuchsdienstkreis Jubilare fortgeschritteneren Alters. Das ist oft beglückend, manchmal auch beschwerlich. Inzwischen sind die Damen (Herren konnten wir zu diesem Dienst nicht gewinnen, nur Pfarrer Meisinger hat in Vakanzzeiten Besuche übernommen) zum Teil selbst schon betagt. Außerdem erleben wir inzwischen immer öfter, dass Besuche zum Geburtstag von unserer Seite gar nicht mehr so dringlich erwünscht sind, die Jubilare lieber privat feiern. Auch der allfällige Datenschutz macht die Besuche nicht mehr so einfach wie früher. Deshalb besuchen wir ab sofort nicht mehr automatisch, sondern nur noch auf Wunsch. Dasselbe gilt für Veröffentlichungen hier im Gemeindebrief: Wenn Sie daran interessiert sind, hier im Gemeindebrief vermerkt zu werden oder von uns besucht zu werden: Rufen Sie uns kurz an, entweder im Gemeindebüro (8266) oder direkt bei Pfarrer Kopf (4573). Wir tun das nach wie vor gerne, aber künftig nur noch, wenn Sie das wünschen. In einem der kommenden Gottesdienste werden wir uns bei unserem Besuchsdienstkreis für die bisherigen Dienste herzlich bedanken, der Termin wird noch bekannt gegeben.



*Maritta Ströhler, Marianne Welter,
Heide Rohrbach, Hilke Meisinger,
nicht auf dem Foto: Martina Büttner*

Foto: nk

Nur so eine Idee...

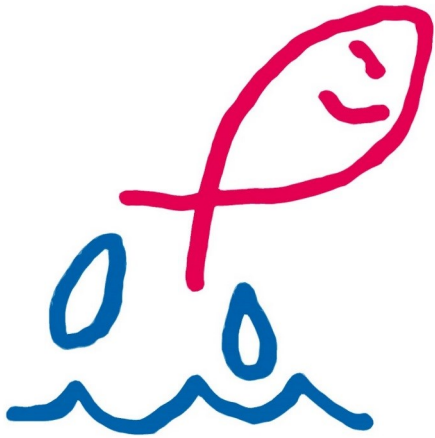
In Kelsterbach sind wir ja nun ziemlich mit unserer Fusion beschäftigt, das haben Sie natürlich längst bemerkt. Nun sollen wir ja eigentlich sogar im Nachbarschaftsraum Mörfelden-Walldorf, Raunheim und Kelsterbach zusammenfinden. Ganz ehrlich: Ich selbst bin da ziemlich skeptisch. Vier Gemeinden (Mörfelden und Walldorf haben je eine eigene Kirchengemeinde) rund um den Flughafen: Schon allein die Fahrstrecke ist beachtlich. Nun gibt es aber eine Frau aus Walldorf, die schert das alles wenig, die nimmt das eher sportlich. Sie war jetzt schon häufiger in Gottesdiensten bei uns zu Besuch. Einfach so, zur Abwechslung. Ich hatte gedacht: Vielleicht sollte man sie mal zu Wort kommen lassen. Von wegen neue Perspektiven und so:

„Meiner Meinung nach kann ein Nachbarschaftsraum gelingen, wenn sich Menschen verstehen, sich willkommen fühlen und wohlfühlen - und dazu kann jeder und jede aktiv etwas beitragen, man muss sich schließlich gegenseitig erstmal kennenlernen. Bei meinen Besuchen in Kelsterbach bin ich stets auf offene, nette und zugewandte Menschen getroffen - ich fühle mich hier willkommen! Und das ist doch eine tolle Voraussetzung für einen funktionierenden Nachbarschaftsraum. Ich würde mich ebenso freuen, wenn wir in Walldorf "neugierige" Gemeindemitglieder aus Kelsterbach begrüßen dürfen, vielleicht mal zu einem Gottesdienst oder zur Taizé-Andacht.“



Daniela Leutner vom Kirchen-
vorstand der Evangelischen
Gemeinde Walldorf

Foto: privat



Getauft wurden:

Jannik Schaudinn	25. Februar
Mathilda Sophie Filler	3. März
Jannis Seelinger	14. April

Wohnung gesucht:

Unser Kirchenmusiker Seungjin Bae und seine Ehefrau Eunkyung Lee suchen im Kelsterbach und Umgebung eine bezahlbare 2-3 Zimmer Wohnung.

Angebote können Sie gerne telefonisch oder per Mail an Pfarrer Kopf senden.



Bibel und Gitarre II

Trauen wir der Bibel nicht mehr zu, unterhaltsame Texte zu liefern? Wo es doch hieß: „Die Bibel und die Liebe“, ein Thema, bei dem bekanntlich Drama und Lächerlichkeit nahe beieinander liegen. Am bekannt virtuoseren Spiel von Tilmann Höhn kann es kaum gelegen haben, dass leider nur wenige Zuhörer*innen zur Veranstaltung kamen.



Waren beim ersten Mal die Klickzahlen enorm, wir waren stolz, eine der ersten Gemeinden zu sein, die in der Coronazeit eine Veranstaltung über das Internet streamten, waren nun, bei der zweiten konzertanten Lesung live, nur sehr überschaubar wenige Besucher*innen gekommen. Diese jedenfalls hatten erkennbar ihre Freude und dankten mit großzügigem Applaus.

Foto: ak, Text: nk

Weltgebetstag 2024 in der Friedensgemeinde

Alle evangelischen Gemeinden Kelsterbachs bereiteten auch dieses Jahr liebevoll in Zusammenarbeit mit der katholischen Herz-Jesu-Gemeinde gemeinsam den Weltgebetstag am 1. März vor. Dieses Jahr war die Friedensgemeinde gastgebend.

Schon 2017 hatte die Weltgebetstagskonferenz Palästina als Vorbereitungsland ausgewählt. Aufgrund des eskalierten Konflikts im Gazastreifen, ausgelöst durch den Angriff der Hamaz auf Israel, wurde eine neue Fassung der Liturgie vom deutschen Komitee im Januar 2024 veröffentlicht. Die Vorstandsvorsitzende Brunhilde Raiser erläuterte: „Der Terror der Hamas vom 7. Oktober jedoch und der Krieg in Gaza haben die Bereitschaft vieler Menschen in Deutschland weiter verringert, palästinensische Erfahrungen wahrzunehmen und gelten zu lassen. Die neuen Erläuterungen sollen dazu beitragen, die Worte der palästinensischen Christinnen trotz aller Spannungen hörbar zu machen.“



Der Gottesdienst stand unter dem Motto

„... **durch das Band des Friedens**“ und soll einen Beitrag zum Frieden in Israel und Palästina sowie auf der ganzen Welt leisten. Dieses Friedensband wurde symbolisch während der Andacht aufgehängt, um die Friedensbotschaft deutlich zu machen.

Damit der Gottesdienst nicht in einen rein politischen Kontext gerückt wird, haben wir uns dieses Jahr entschieden, auf eine große Landesfahne zu verzichten, und stattdessen Blumen in den Farben der Fahne und ein Zierkissen zu dekorieren. Diese gesellten sich symbolisch zu Fisch, Kerze, Granatäpfeln und einem Olivenbaum. Der Olivenbaum ist in Palästina weit verbreitet. Olivenbäume können Tausende von Jahren alt werden, daher gab es einige der Olivenbäume im heutigen Palästina schon, als Jesus lebte!

Besonders schön war das gesellige Beisammensitzen nach der Andacht, bei dem es landestypische Spezialitäten und einen regen Austausch aller Teilnehmenden gab.



Passionsmusik zum Palmsonntag in der St. Martinskirche

In diesem Jahr fand zum fünften Mal die Passionsmusik am Palmsonntag statt. Wie in den letzten Jahren fanden sich etwa 30 Zuhörer ein, um der ergreifenden Orgelmusik und der Lesung zu lauschen.

Am Spieltisch der Förster & Nicolaus Orgel der St. Martinskirche saß der Organist Johannes Weber. Nach seinen Studien der Elementaren Musikpädagogik und Kirchenmusik in Mainz und der Instrumentalpädagogik an der Universität Regensburg, studiert er seit 2023 Kirchenmusik (Master) an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main.



Für die Passionsmusik hat er mit dem Präludium in d-Moll von Dieterich Buxtehude, einem Choralvorspiel zu „O Mensch, beweine dein' Sünde groß“ und einer Orgeltranskription eines Vivaldi-Concertos von Johann Sebastian Bach, einem Präludium und Fuge von Felix Mendelsohn Bartholdy und einem Choralvorspiel über „Herzlich tut mich verlangen“ von Johannes Brahms wundervolle Stücke ausgewählt - passend zu einer intensiv vorgetragenen Lesung von Carsten Höfer. In Auszügen aus Michael Köhlmeiers Buch „Der Menschensohn“ wurde geschildert, wie sich der ungläubige Thomas von den Jüngern Jesu die Geschichte dessen Verhaftung bis zur Kreuzigung erzählen ließ. Diese Passagen hat Carsten Höfer sehr überzeugend und zu Herzen gehend vorgetragen. Die einzelnen Passagen wurden wunderbar ergänzt mit den zum Teil ergreifend filigranen Interpretationen der Orgelmusik.

Nach einem Moment der Stille wurden beide mit viel Applaus bedacht. Wie eine Zuhörerin am Ausgang sagte: „Ich gehe innerlich erfüllt von dieser Stunde nach Hause. Vielen Dank!“ Besser konnte man es nicht ausdrücken.

Einen besonderen Dank an die beiden Akteure.

Carsten Höfer

Osternacht in der Christuskirche

Nach vierjähriger Pause feierten wir wieder eine traditionelle Osternacht: Wie es sich gehört, des Morgens in der Frühe.

Impressionen vom Osterfeuer hinter dem Gemeindehaus, dem Gottesdienst in der fast dunklen Christuskirche, dem österlichen Altar in der Christuskirche und vom gemeinsamen Osterfrühstück der Gottesdienstbesucher und Gottesdienstbesucherinnen.



Foto oben: Rüdiger Voigt, Fotos rechts: ak



Kinder bringen Kreuz zum Erblühen – Der Familiengottesdienst zu Ostersonntag

Wie schon in den letzten drei Jahren hatte das Kinderkirchteam gemeinsam mit Pfarrer Nico Kopf auch in diesem Jahr zum Familiengottesdienst an Ostersonntag mit anschließendem Zusammenkommen, Osterfeuer und Osternestersuchen in den Kirchgarten der ev. Martinsgemeinde eingeladen.

Zum Gottesdienst kamen neben den kleinen Akteurinnen und Akteuren auch Eltern, Großeltern, Tanten und Familien aus dem Ober- und Unterdorf.

Vor dem Altar hatte Pfarrer Kopf ein Holzkreuz aufgestellt, das den Tod symbolisieren sollte. In der Schriftlesung wurde aus dem Matthäus Evangelium 28, 1-10 vorgelesen, dort wird die Auferstehung Jesu thematisiert. Bei der anschließenden Verkündigung ging es ebenfalls kindgerecht um die Überwindung des Todes, das Wunder der Auferstehung und um das größte Fest der Christen.

Pfarrer Kopf lud die Kinder ein, das Kreuz mit Blumen zu schmücken, um dem Tod das Furchtsame zu nehmen und Kinderkirchkinder brachten begleitende Wörter mit: „Glaube, Liebe, Musik, Zuversicht“. Dazu sprachen sie: „Ich binde mit dieser Blume „Glaube“ an den Tod. Er wird ihn verwandeln.“

Um das Kreuz zu Ende zu schmücken, durften alle kleinen und großen Gottesdienstbesucher weitere Blumen anbringen und das dadurch entstandene Blumenkreuz erblühte in einer wunderbaren Farbenpracht.

Die Fürbitten unterstützten die Kinderkirchkinder Mina Denbrock (10), Hanna Sturm (9) und Charlotte Betzold (8).

Mit der musikalischen Begleitung von Lutz Berger am Klavier und Susanne Frank an der Querflöte stimmten alle in ein lautes: „Kommt sag es allen weiter“ als Abschlusslied mit ein.

Im Kirchgarten, bei schönem und vor allem trockenem Wetter, luden der Kirchenvorstand der Martinsgemeinde und freiwillige Helfer zur Osternestersuche ein. Es gab Grillwürstchen und leckere Kuchen, ein Osterfeuer und Stockbrot sowie ein Bastelangebot für Kinder vom KIGO-Team rundeten den Nachmittag ab.

Wir danken alle Helferinnen und Helfern für das gelungene Osterfest und freuen uns schon jetzt auf das kommende Jahr.

Meike Betzold



Familiengottesdienst am Ostersonntag in der St. Martinskirche



Ostereiersuche und Stockbrot im Pfarrgarten der St. Martinsgemeinde

Fotos: Sebastian Betzold, Ingo Gröber



Hausmusik

Früher war Hausmusik ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Besonders während ihrer Blütezeit im Biedermeier des 19. Jahrhunderts luden wohlhabende Bürger gerne Gäste zum gemeinsamen Musizieren ein. Bei solchen Musikabenden ging es nicht unbedingt um perfekt vorgetragene, anspruchsvolle Konzertliteratur, sondern eher um den gesellschaftlichen Aspekt, um gutes Essen, ein Glas Wein und den Austausch mit den anderen Gästen.



Diese Tradition haben die sechs Musizierenden bei ihrem vierten Hausmusikkonzert am 26. April im Haus Feste Burg wieder einmal perfekt aufleben lassen. Auch wenn es, anders als bei den vorherigen Hausmusiken, kein übergeordnetes Thema gab und die Musikerinnen und Musiker Stücke vorgelesen haben, an denen sie aktuell arbeiten, war das Programm ausgewogen und wirkte wie für den Abend zusammengestellt. Es musizierten Susanne Frank und Hilde Pöppe, Querflöten, Nico Kopf, Cello, Carsten Höfer und Ramona Hartmann, Gesang und Lutz Berger, Klavier.



Zum Abschluss sangen noch alle Gäste und Musizierende gemeinsam das Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“.

Auch als die Musik verklungen war, blieben die Zuhörer noch und kamen bei Kaffee und Wein mit anderen Gästen und den Musizierenden ins Gespräch – so wie es auch schon bei den Hausmusiken von 150 Jahren war. Alles in allem war es eine schöne Veranstaltung, wobei die sechs Musizierenden sich ein paar mehr Zuhörer gewünscht hätten, da sietrotz des häuslichen Rahmens viel Proben und Vorbereitung verbunden ist.

Dessen ungeachtet gab es nach dem Konzert bereits die ersten Überlegungen zur nächsten Hausmusik.



Wenn Sie stets über das Musikprogramm in der Christuskirchengemeinde und der St. Martinsgemeinde informiert sein wollen, abonnieren Sie unseren Newsletter. Schicken Sie dazu einfach eine Mail an:

kirchenmusik@evangelisch-kelsterbach.de

Fotos: ak Text: ch



Tauferinnerungsgottesdienst am 21. April in der Christuskirche



Pflanz- und Pfllegetag Frühling 2024

Gemeinsam geht es schneller...

Zweimal im Jahr treffen sich die Mitglieder der Christuskirchengemeinde und der koreanischen Uri-Gemeinde um das Gartengelände rund um, die Christuskirche und das Gemeindehaus wieder herauszuputzen. Bei bestem Wetter gingen die Arbeiten gut von der Hand und die Helfer hatten sichtlich viel Spaß bei der Gartenarbeit.



Frau Janka Lochbühler hat einen Blauglockenbaum für das Gemeindegelände gespendet und eigenhändig unter fachkundiger Anleitung von Wolfgang Hörauf eingepflanzt.



An der Kirche wurden zwei Edelesskastanien gepflanzt. Die Helfer sind gespannt, wie viele Jahre es dauert, bis man die ersten Maroni beim Adventsbasar anbieten kann.

Fotos und Text: ak

Pfingsten in der Mönchhofkapelle

Zum gemeinsamen Gottesdienst am Pfingstmontag in der Mönchkapelle wurden die Gottesdienstbesucher- und Besucherinnen einmal mehr mit sonnigem Wetter verwöhnt. Nach einem festlichen und musikalischen Gottesdienst in der historischen Kapelle, verweilte, wer Zeit und Muße hatte, anschließend beim mitgebrachten Picknick mit netten Gesprächen auf der Wiese unterhalb der Kapelle.



Fotos und Text: ak



Vorstellungsgottesdienst

Ausgerechnet „Jerusalem“ hatten sich die Konfirmanden und Konfirmandinnen dieses Jahr als Thema zum Vorstellungsgottesdienst gewählt. Ein überaus vielschichtiges und kompliziertes Thema!

Aber tatsächlich arbeiteten sie sich bereits während des Konfiseminars in Limburg tapfer durch die Materie, recherchierten im Internet, sahen sich Dokumentationen an und machten sich ein eigenes Bild von der Geschichte, den Handlungsträgern und von der Bedeutung dieser Stadt für die ganze Welt. Herausgekommen ist ein Gottesdienst, der genauso vielschichtig war wie das Leben in dieser Stadt.

Da gab es Trickfilme, Interviews, Kunstgebilde und immer wieder unterschiedliche Sichtweisen aus den verschiedenen Perspektiven, die Juden, Muslime und Christen hinsichtlich dieser besonderen Stadt pflegen. Nicht vergessen wurde dabei ein Blick auf unsere Situation hier in Kelsterbach: „Ist Kelsterbach vielleicht auch ein bisschen Jerusalem?“ wurde unser Bürgermeister gefragt. Und er antwortete: „Ja, auch hier gibt es eine Fülle von unterschiedlichen Religionen und Kulturen, die zusammen leben. Der entscheidende Unterschied ist: Hier in Kelsterbach hat niemand einen Alleinvertretungsanspruch. Hier leben Menschen grundsätzlich in gegenseitiger Toleranz und Akzeptanz miteinander.“

Alles in allem war der Vorstellungsgottesdienst mit diesem schwierigen Thema ein gewagtes, aber gelungenes Unterfangen.

Fotos: ak, Text: nk

Foto vom Vorstellungsgottesdienst der Kelsterbacher Konfirmanden 2024



Am Sonntag den 26. Mai (nach Redaktionsschluss) findet die Konfirmation in der St. Martinskirche statt. Konfirmiert werden (v.l.n.r.):

Mya Jolie Dahmane

Anouk Luise Anna Hoffmann

Mats Paul Schmalhohr

Finn Lukas Schumann

Miriam Sina Miley Dahmane

Emily Neumann

Marlon Winkelmann

Finn Alexander Neumann

Leonie Köhlhofer

Josephine Elshäuser

Lennox Stöber



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Botschafter für den Frieden

Noah und den Tieren schien die Sintflut ewig zu dauern. Als eine weiße Taube mit einem Zweig im Schnabel von einem Flug zurückkam, konnte das nur heißen, dass wieder irgendwo Land aufgetaucht war. Alle waren froh: Gott hat den Regen beendet und sich mit den Menschen versöhnt! Die weiße Taube aus der Bibelgeschichte findest du als

Zeichen auf Plakaten und Fahnen auf Friedensdemos. Sie ist „ein Botschafter für den Frieden“.

Auch du kannst Frieden

schließen, wenn du mit jemand

Streit hattest. Manchmal

ist es auch gut, den ers-

ten Schritt zu machen

und auf den anderen

zuzugehen. Reich ihm

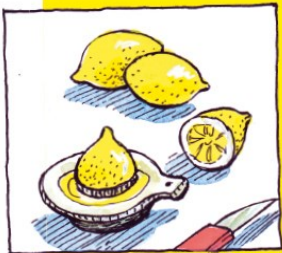
oder ihr deine Hand –

als Friedensangebot.



Abkühlung für Hitzköpfe

Presse vier Zitronen aus. Verrühre den Saft in einer großen Schüssel mit vier Esslöffeln Zucker. Gieße vorsichtig einen halben Liter kochendes Wasser dazu und verrühre alles gut. Einige Stunden lang kühlt der Saft ab. Fülle eine Eisdübel-Schale vollständig mit dem Saft und stelle sie für sechs Stunden ins Gefrierfach. Gib einen Eisdübel in dein Getränk.



Zwei Löwen haben ein Zebra erbeutet. Schlägt der eine vor: „Nimm du das Innere, ich behalte den Pyjama.“

Deine Laterne



Schneide von einer 1-Liter-Plastikflasche den Kopf ab, so dass deine Laterne etwa 15 cm hoch ist. Stich in den Rand zwei Löcher für eine Draht-Aufhängung. Schneide aus weißem Karton zwei Tauben aus. Klebe sie so um die Flasche, dass sich Kopf und Schwanz berühren. Mit einem Laternenstab mit LED-Licht kann es losgehen!

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Die Sonne lockt

Wir nähern uns in großen Schritten dem Sommer und damit auch besserem Wetter, das merkt man direkt an unseren aktuellen Gruppenstunden.

Wir nutzen das noch wechselhafte Wetter, um gemeinsam viel draußen zu spielen, um das Teamwork zu stärken. Die Wölflinge durften die Gruppenstunden im Grünen selbst gestalten und zum Beispiel entscheiden, was sie spielen möchten: das hat erstaunlich gut funktioniert! Als kleine Belohnung sind wir dann Eisessen gegangen.

In den letzten Gruppenstunde haben wir den Wölflingen die Grundlagen des Holzhackens und Sägens beigebracht, um sie auf die Herausforderungen eines Pfadfinderlagers vorzubereiten. Das konnten wir umso besser durchführen, dank eines großen Holzblocks, den die Gemeinde nach dem letzten Pflanz- und Pflorgetag den Pfadfindern gespendet hatte. Alle Wölflinge, auch die ganz neuen Gruppenmitglieder, haben sich super angestellt, wir sind sehr stolz auf sie!

Mit Aussicht auf den Sommer haben wir noch viel mit den Wölflingen vor, da einige neu dazugestoßen sind, werden wir deshalb noch einmal das Zeltaufbauen von Grund auf üben müssen und die Grundlagen des Feuermachens ... das Holz dafür haben wir jetzt schonmal zusammen.

Wenn alles gut geht, freuen wir uns darauf, eine Jurte für das Nussbaumfest stellen zu dürfen, die dort beim Vorlesen Schatten spendet.

Gut Pfad
Laura-Marie



GOTTESDIENSTE

EV. CHRISTUSKIRCHE

ST. MARTINSKIRCHE

JUNI 24

2. Juni

1. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Saar

9. Juni

2. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrer Kopf

10.30 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Lee

16. Juni

3. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Kopf

22. Juni

Nussbaumfest

14 Uhr Andacht
Pfarrer Kopf

23. Juni

4. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst
mit Taufe
Pfarrer Kopf

30. Juni

5. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Kopf

10.30 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Lee

JULI 24

7. Juli

6. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Kopf

14. Juli

7. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrer Kopf

10.30 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Meisinger

21. Juli Sommerkirche

8. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Sommerkirche
Pfarrer Kopf
in der Christuskirche

9.30 Uhr Sommerkirche
Pfarrer Kopf
in der Christuskirche

28. Juli

9. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Kopf

AUGUST 24

4. August Sommerkirche 10. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Sommerkirche Pfarrer Bundschuh in der Friedensgemeinde	10.30 Uhr Sommerkirche Pfarrer Bundschuh in der Friedensgemeinde
11. August 11. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Kopf	
18. August Sommerkirche 12. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Sommerkirche Pfarrerin Lee in der St. Martinskirche	10.30 Uhr Sommerkirche Pfarrerin Lee in der St. Martinskirche
25. August 13. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Kopf	

Änderungen vorbehalten.

Bitte beachten Sie die aktuellen Ankündigungen in den Info-Kästen der Kirchen, der Presse oder auf der jeweiligen Homepage.

Die Themen der diesjährigen Sommerkirche sind:

- * Aufbruch
- * Unterwegs sein
- * Ankommen - das Ziel

Haus & Bau

Auch wenn heute die Ansichten von Städten nicht mehr primär durch Kirchen und ihre Kirchtürme geprägt sind, ist das in Kelsterbach noch durchaus gegeben. Das Oberdorf wird überragt von den Kirchtürmen der St. Markus- und der Christuskirche mit ihren z.T. beleuchteten Kreuzen. Wenn man von Sindlingen über die Mainbrücke nach Kelsterbach kommt, wird der Blick angezogen von der idyllisch am Main gelegenen Herz-Jesu-Kirche, und selbst der niedrige Turm der St. Martinskirche erhebt sich deutlich über die Dächer des Unterdorfes. Dennoch gehen die Kirchen im Alltag manchmal etwas verloren – sie sind halt einfach da. Schnell verliert man dabei auch aus den Augen, dass die Kirchen und die anderen Gebäude der Gemeinden unterhalten und instandgesetzt werden müssen.

Bausituation der Kirchen

Während in der Christuskirche in den letzten Jahren schon die Elektrik und das Kirchendach komplett überarbeitet wurden, stehen aktuell in beiden Kirchen Arbeiten an.

In der Christuskirche müssen dringend die Abläufe einiger Regenrinnen repariert werden, weil dort bereits Wasser in die Wand läuft. Auch die Toiletten im Keller der Kirche bedürfen einer Erneuerung. Beide Arbeiten sollten bereits im Frühjahr begonnen werden, verzögern sich aber momentan noch etwas.

Erheblich größere Instandsetzungsarbeiten stehen in diesem und dem nächsten Jahr in der St. Martinskirche an. Nach einer Begehung durch die zuständige Kirchenarchitektin Martina Schwarz vom Referat „Kirchliches Bauwesen“ der ekhn im Februar letzten Jahres hat diesen April nun ein kirchenbaukundiges Architektenbüro aus Darmstadt im Auftrag der Gemeinde mit der Voruntersuchung und Schadendokumentation begonnen.

Besonders aufwändig werden sicherlich die Arbeiten am teilweise 200 Jahre alten Kirchendach. Für ihr Alter ist die solide Konstruktion zwar insgesamt in zufriedenstellendem Zustand, einzelne Sparren, Stützen oder Balken des Dachstuhls, überwiegend

im Bereich der Auflager beiderseits des Turms, sind jedoch stark geschädigt und müssen ausgetauscht werden. Alte Feuchtigkeitsschäden haben Pilzbefall begünstigt, an wenigen Stellen haben tierische Schädlinge dem Holz zugesetzt.





Das Schieferdach weist etliche Schäden auf, die in der Vergangenheit bereits fachmännisch repariert und geklammert worden sind, aber auch jüngere Schäden. Mindestens an einer Stelle an der Südfassade ist das Dach des Kirchenschiffs undicht. Durch die Mehrfachdeckung führen gebrochene oder fehlende Schiefertafeln meist jedoch nicht unmittelbar zum Wassereintritt.

Eine Begutachtung durch einen Sachverständigen mit modernen Methoden, wie etwa Überflug mit einer Drohne für Bildaufnahmen aller Dachflächen einschließlich des schwer erreichbaren Turmdachs, soll genaueren Aufschluss über den äußeren Zustand geben. Auch die Bewertung von Materialstärken, etwa die der Schalbretter, werden im Rahmen der Voruntersuchung vorgenommen. Darüber hinaus wurden Proben der Wärmedämmmatten über den Deckenbalken sowie von der Schalung entnommen und werden auf Schadstoffe untersucht.

Auch wenn die Fenster der St. Martinskirche aus den späten 1950er Jahren nicht ganz so alt wie das Kirchengebäude sind,

ist an ihnen die Zeit und mancher Fußball nicht spurlos vorbei gegangen. Während des schweren Sturms im letzten Sommer sind einige Motivgläser mehr beschädigt worden. Schon davor war bei einer Begutachtung durch die Firma Schillings aus Schwanheim, eine der wenigen Firmen, die sich mit historischen Kirchenverglasungen auskennen, festgestellt worden, dass u.a. die Verkittung in den Bleifassungen, die die einzelnen Antikglasscheiben halten, dringend erneuert werden muss.

Aufgrund der Höhe der zu erwartenden Instandsetzungskosten müssen mehrere Angebote eingeholt werden, bevor die Arbeiten beauftragt werden dürfen. Der Beginn der eigentlichen Arbeiten ist für das Frühjahr 2025 angepeilt. Jedoch kann sich der Zeitrahmen weiter verschieben, wenn dadurch doppelte Aufwände, z.B. für Gerüststellung, vermieden werden können. Die besondere Herausforderung bei beiden Baumaßnahmen ist, dass aufgrund des Alters der Kirche nur Architekten und Firmen mit entsprechender Expertise für historische Gebäude und Bautechniken die Arbeiten ausführen können. Diese Expertise wird im Vorfeld vom Referat „Kirchliches Bauwesen“ beurteilt. Auch wenn der Prozess sich dadurch etwas hinauszögert, ist so sichergestellt, dass alle Arbeiten historisch und fachlich korrekt ausgeführt werden.

Baumaßnahmen und Entwicklung der KiTa St. Martin

Konkreter wird es bei den Brand- und Wärmeschutzmaßnahmen in der Kindertagesstätte St. Martin. Während einige kleinere Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes, wie zum Beispiel der Einbau von vernetzten Rauchmeldern, in den letzten Jahren durch unseren Hausmeister Peter Rösel getätigt wurden, stehen nun auch hier größere Maßnahmen an, die nach einem vorliegenden Brandschutzkonzept umgesetzt werden müssen. Andere Maßnahmen sind durch neuere Regularien erforderlich. So regelt zum Beispiel eine neue Verordnung die in Räumen zulässige Höchsttemperatur. Durch die heißen Sommer der letzten Jahre wurde diese Temperatur v.a. in der Küche der Kindertagesstätte schon mehrfach überschritten. Im Rahmen der anstehenden Brandschutzplanung soll deswegen für die Küche ein Dunstabzug nach außen miteinbezogen werden.

Auch hier stehen in Kürze die ersten Planungsgespräche mit Architekten für eine Umsetzung frühestens gegen Ende 2024 an. Natürlich wird bei den Arbeiten darauf geachtet, dass der Tagesbetrieb in der Kindertagesstätte mit möglichst wenigen Einschränkungen fortgeführt werden kann.

Aktuell werden mit der Stadt Kelsterbach auch Gespräche über die Entwicklung der Kindertagesstätte geführt. Die Stadt möchte das Angebot der Kinderbetreuung ausbauen und wünscht sich für die Einrichtung zwei Krippengruppen für Kinder bis

drei Jahren. Da für solche Gruppen besondere Anforderungen gelten (z.B. kleinere Gruppengrößen, zusätzliche Ruheräume für die Kinder, etc.) werden erste Ideen zur Umsetzung zusammen mit der pädagogischen Fachberatung und dem Bauamt der Landeskirche erarbeitet.

Gebäudeentwicklung – ekhn2030

Wie schon in früheren Artikeln berichtet, sieht der Entwicklungsprozess „ekhn2023“ der Landeskirche auch eine Verschlankung im Bereich der Gebäudekosten vor.

Fest steht, dass spätestens bis zum Jahr 2030 die Baulast aller Kindertagesstätten der Landeskirche an die jeweiligen Kommunen übertragen werden muss. Hierzu laufen bereits Gespräche mit der Stadt Kelsterbach. Angestrebt wird von beiden Seiten eine zeitnahe Übernahme der KiTa-Gebäude der Christuskirchengemeinde und der Martinsgemeinde in Erbpacht.

Allen anderen Gebäude in den Gemeinden werden im Rahmen des Gebäudeprozesses in drei Kategorien eingeteilt:

Kategorie A: Für diese Gebäude erhalten die Gemeinden auch in Zukunft die vollen finanziellen Zuwendungen.

Kategorie B: Für diese Gebäude erhalten die Gemeinden in Zukunft nur noch Zuwendungen für „Dach und Fach“, d.h. das Gebäude wird in einem sicheren und nutzbaren Zustand gehalten. Es werden aber keine Umbauten, Erweiterungen und Schön-

heitsarbeiten mehr bezuschusst.

Kategorie C: Für diese Gebäude erhält die Gemeinde keinerlei finanziellen Zuwendungen durch die Landeskirche.

Es gibt seitens der Landeskirche keinen Veräußerungszwang. Wenn eine Gemeinde die finanziellen Mittel selbst aufbringt, kann sie auch Gebäude der Kategorie C weiterhin betreiben.

Die Christuskirche und die St. Martinskirche gehören beide der Kategorie A an und sind nicht von den Sparmaßnahmen betroffen. Die Zahl der Pfarrhäuser wird im Nachbarschaftsraum wahrscheinlich von sieben auf fünf reduziert und die finanziellen Zuwendungen für die Pfarrhäuser von halben Pfarrstellen gekürzt. Welche Pfarrhäuser davon betroffen sind, ist heute noch nicht bekannt. Die Pfarrbüros der drei Kelsterbacher Gemeinden werden im Rahmen der Fusion in den Räumlichkeiten in der Pfarrgasse im Unterdorf zusammengelegt.

Schwieriger gestaltet sich hingegen die Situation der Gemeindehäuser: Im gesamten Nachbarschaftsraum Kelsterbach - Mörfelden - Raunheim - Walldorf steht heute eine Fläche von 650 m² in den Gemeindehäusern zur Verfügung - drei davon in Kelsterbach. Im Rahmen des Gebäudekonzentrationsprozesses werden davon in Zukunft 710 m² (43%) den Kategorien A und B zugeordnet werden. Heruntergebrochen auf Kelsterbach bedeutet das jeweils ca. 85 m² der Kategorie

A und B - also 170 m² in Summe.

Nach heutigem Stand werden die Räumlichkeiten der Friedensgemeinde auf die Stadt Kelsterbach übergehen. Das „Sälchen“ hinter der St. Martinskirche mit ca. 70 m² kann aufgrund der Lage im Hof des Küsterhauses nicht als separates Gebäude veräußert oder verpachtet werden.

Momentan wird geprüft, welche Optionen sich für die beiden Gemeindehäuser, das „Haus Feste Burg“ der Martinsgemeinde und das Gemeindehaus neben der Christuskirche ergeben. Bei jährlichen Unterhaltungskosten im fünfstelligen Bereich ist eine selbstfinanzierte Nutzung eines der beiden Häuser auf Dauer nicht möglich.

Eine Option, die seit März mit der Stadt Kelsterbach diskutiert wird, ist die Nutzung des Haus Feste Burg durch die Bürgermeister-Hardt-Grundschule. Trotz des Umbaus in den letzten Jahren fehlen im Schulgebäude wichtige Räume wie eine Küche und ein Speisesaal für die zukünftige gesetzlich vorgeschriebene Ganztagsbetreuung der Schulkinder.

In den aktuell laufenden Gesprächen mit der Stadt Kelsterbach, der Beratungsfirma „Lernlandschaft“, die im Auftrag der Stadt die Planung übernimmt, der BHS-Schulleitung, der KiTa-Leitung, dem Bauamt und der pädagogischen Fachberatung der Landeskirche und Vertretern des Kirchenvorstands der Martinsgemeinde werden erste Ideen entwickelt und bewertet, wie man die Bedürfnisse der Schulkindbetreuung, der Kindertagesstätte und der Ge-

meinde unter einen Hut bekommen kann. Anfang Mai fand eine Begehung aller Räumlichkeiten mit den zuständigen Kirchenarchitektinnen Elke Suden und Martina Schwarz statt. Ihrer Meinung nach sind beide Gemeindehäuser in ähnlich gutem baulichem Zustand und bieten beide vergleichbare Möglichkeiten für die Gemein-

de. Einen leichten Vorteil habe das Gemeindehaus neben der Christuskirche durch seine Nähe zur Kirche, der zentralen Lage im Ort und die bessere Parkplatzsituation. Dennoch war

ihr Fazit nach der Begehung eindeutig: da die Stadt Interesse zeige, das „Haus Feste Burg“ für die Entwicklung der Bürgermeister-Hardt-Schule zu nutzen, würden



Haus „Feste Burg“

sie empfehlen, das Gemeindehaus neben der Christuskirche als Gemeindehaus der fusionierten Gemeinde zu behalten und das „Haus Feste Burg“ der Stadt zu übergeben. Frau Suden fügte noch an, dass es immer eine schwere Entscheidung sei, ein Gebäude abzugeben, das lange Zeit ein Mittelpunkt des Gemeindelebens gewesen sei. Aber im

Gegensatz zu anderen Gemeinden der Landeskirche, deren Gemeindehäuser durch Investoren zu Supermärkten oder Wohnungen umgebaut würden, hätten wir den großen Vorteil, durch die Übergabe

des Gemeindehauses im Unterdorf an die Grundschule der Gemeinschaft – insbesondere den Kindern – etwas Gutes zu tun.

Carsten Höfer

Einladung zur Gemeindeversammlung der St. Martinsgemeinde

Vor der Fusionierung zur Ev. Kirchengemeinde Kelsterbach am 1. Januar 2025 und weiteren Veränderungen im Rahmen des Reformprogramms "ekhn 2030" möchte der Kirchenvorstand alle Gemeindeglieder über sich schon jetzt abzeichnende Entwicklungen hinsichtlich des Gebäudebestands informieren. Für das Dekanat Groß-Gerau - Rüsselsheim werden Frau Dekanin Mause, für den Kelsterbacher Magistrat Herr Bürgermeister Ockel wesentliche Hintergründe erläutern.

Daher laden wir am

Sonntag, den 16. Juni um 10.30 Uhr

zur Gemeindeversammlung ins Haus Feste Burg ein.

Als Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

- ⇒ Begrüßung und Andacht
- ⇒ Vorgaben der Landeskirche zum Gebäudekonzentrationsprozess
- ⇒ Entwicklung der Schulkindbetreuung an der Bürgermeister-Hardt-Schule
- ⇒ Aktueller Bestand und Planungen zur Gebäudeentwicklung der St. Martinsgemeinde
- ⇒ Aussprache/Diskussion

In Anbetracht der Wichtigkeit der zu besprechenden Themen hoffen wir auf eine rege Teilnahme.

Der Kirchenvorstand der St. Martinsgemeinde

Peter Rösel, Hausmeister in der St. Martinsgemeinde und der Ev. Christuskirchengemeinde, Vorsitzender der Mitarbeitervertretung (MAV) im Dekanat Groß-Gerau - Rüsselsheim

Lieber Peter Rösel, es freut mich sehr, dass Du Dir heute Abend noch Zeit genommen hast für ein kurzes Interview.

Meine vorigen InterviewpartnerInnen sind aus den verschiedensten Gründen nach Kelsterbach gekommen und haben sich hier etabliert. Wie war das bei Dir?

Ich bin ein „echter“ Kelsterbacher. Getauft wurde ich 1967 in der Christuskirche von Pfarrer Borck. Ich bin im „Oberdorf“ aufgewachsen und hier zur Schule gegangen (KTS und IGS). 1980 wurde ich in der Christuskirche von Pfarrer Banja konfirmiert. Sogar meine Ausbildung zum Elektroinstallateur habe ich in Kelsterbach bei der Rheinelektra absolviert. Ich habe dann bei verschiedenen Zeitarbeitsfirmen gearbeitet, auch in anderen Berufsfeldern wie z.B. Büroaushilfe, Haustechniker und als selbständiger Hausmeister.

Wie kam es zu Deiner Entscheidung sich als Hausmeister selbständig zu machen?

Dies war schwierigen Umständen geschuldet. Als sich meine Ex-Frau von mir getrennt hatte, stand ich plötzlich mit meinen Zwillingstöchtern alleine da. Für meine Kinder wollte ich da sein und war daher auf eine flexible Arbeitsgestaltung angewiesen.



Ich wurde auch arbeitslos. Zunächst hatte ich keine Vorstellung, was ich tun sollte. Das damals für mich zuständige Arbeitsamt beriet mich, gab mir ein Coaching und eine Art Gutschein für eine Existenzgründung. In Kelsterbach gab es zu der Zeit kaum Serviceangebote. Zunächst bot ich kleinere Dienste, wie z.B. Straßenreinigung an. Das Angebot erweiterte ich dann auf Grabpflege, Kleintierbetreuung und allgemeine Hausmeister-

tätigkeit. Ich war dann von 2008 bis 2015 selbständig als Hausmeister tätig.

Seit 2015 bist Du als Hausmeister bei der St. Martinsgemeinde und der Ev. Christuskirchengemeinde tätig. Wie kam es dazu?

Ich war Elternvertreter im Hort meiner Zwillinge und auch mit ihnen auf kirchlichen Veranstaltungen. Auf dem Weihnachtsmarkt der St. Martinsgemeinde wurde ich von Herrn Preußner angesprochen, ob ich mir eine Tätigkeit als angestellter Hausmeister in der Gemeinde vorstellen kann. Zunächst war ich unschlüssig, da ich für meine Zwillinge als alleinerziehender Vater Flexibilität bei der Arbeit benötigte, doch ein guter Freund von mir hatte mich überzeugt, das Angebot anzunehmen. Ich habe es bis heute nicht bereut. Es sind nette

Kollegen und die Arbeit macht mir Spaß .

Hast Du noch weitere Aufgaben in der Kirchengemeinde neben deiner Hausmeister-tätigkeit?

Ja. Ich bin seit 2017 auch Sicherheitsbeauftragter, seit 2019 „Befähigte Person zur Prüfung von Leitern“ und seit 2019 festes Mitglied in der Mitarbeitervertretung (MAV) im Dekanat Groß-Gerau-Rüsselsheim. Bei der Wahl im Februar dieses Jahres wurde ich zum ersten Vorsitzenden der MAV gewählt.

Wie siehst Du deine Rolle im MAV?

Die MAV ist der Betriebsrat im Dekanat. Ich sehe mich in der Vermittlerrolle zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. „Wir sitzen alle in einem Boot. Geht es den Mitarbeitern gut, geht es auch dem Arbeitgeber gut.“

Was gibt es neben der Arbeit als Ausgleich für dich?

Zum einen sind es meine Kinder. So war ich 2011 bis 2016 Fußballtrainer der BSC-Jugend Kelsterbach, da meine Mädels Fußball spielen wollten, es aber keinen Trainer gab.

Eine große Leidenschaft von mir ist die Musik, das Singen. So war ich Sänger in verschiedenen Musikgruppen und Chören, 2016 z.B. im Chor der Christuskirche.

Seit 2020 bin ich Sänger bei GaPeJo. Das ist ein Balladentrio, bestehend aus Gaby Heimbuch, mir und Jo, einem Keyboarder aus meiner früheren Rockband „Dirty Connec-

tion“. Wir haben ein Repertoire aus ca. 50 Liedern von Peter Maffay bis Adele und treten in der Kirche, bei Feiern und Events auf.

Wie siehst Du die Zukunft der Kirche?

Ich bedaure die zunehmenden Austritte aus der Kirche, die immer weniger werdenden Pfarrer. Angebote wie z.B. Frauenhilfe, Jugendarbeit, Pfadfinder stärken das Gemeinschaftsgefühl und sind wichtig. Die Fusion bewerte ich positiv; das bietet Chancen. Als Evangelische Kirche sind wir da gut aufgestellt. Die Entscheidung, die KITAS in die GÜT zu geben, war gut. Das bietet Entlastung und Freiraum für andere Aufgaben.

Zum Abschluss habe ich noch 3 kurze Fragen:

Was bereitet Dir große Freude?

Wenn Menschen freundlich zueinander sind, sich achten. Allein das Grüßen beim Begegnen ist mir wichtig.

Mit was kann man dich auf die Palme bringen?

Mit dem Egoismus, der zurzeit herrscht. Jeder denkt nur an sich, keiner schaut mal über den Tellerrand.

Was wünschst Du dir für die Zukunft?

Friede, Freundlichkeit, Achtsamkeit und mehr Gemeinschaft.

Das Interview führte Birgit Spranger. 24.04.2024

Gerne möchte ich mich Ihnen als neue Leitung der Kindertagesstätte St. Martinsgemeinde vorstellen. Seit April 2024 gibt es mit mir ein neues Gesicht in Ihrer KiTa.



Mein Name ist Jasmin Peter, ich bin 51 Jahre alt, verheiratet und Mutter von einem 24-jährigen Sohn und einer 20-jährigen Tochter. Ursprünglich bin ich im Saarland geboren, lebe aber bereits seit mehr als 25 Jahren mit meiner Familie in meiner Wahlheimat Hessen.

Nach meinem Abschluss als staatlich anerkannte Erzieherin arbeitete ich fast 12 Jahre in einer fünfgruppigen Einrichtung in Rüsselsheim am Main, davon fast sieben Jahre im Leitungstandem. Dort konnte ich wertvolle Erfahrungen auch in herausfordernden Situationen sammeln.

In meinen ersten Berufsjahren habe ich bereits in leitender Funktion in der freien Wirtschaft gearbeitet und erwarb dort ebenfalls bereits viele nützliche Erfahrungen im Verwaltungsbereich.

Nun stehen viele neue Aufgaben und Herausforderungen bevor, auf die ich mich schon sehr freue!

Gemeinsam mit meinen stellvertretenden Leitungen Frau Silke Wiedrich und Frau Karin Dalquen bilden wir das neue Leitungsteam der Kita St. Martinsgemeinde.



Frau Silke Wiedrich nahm die Funktion der stellvertretenden Leitung im Februar diesen Jahres in unserer Kita auf. Vorher war sie in der Friedensgemeinde Kelsterbach als Erzieherin tätig.

Für meine zukünftige Arbeit ist es mir sehr wichtig, dass wir, die evangelische Kindertagesstätte St. Martinsgemeinde, uns ge-

gemeinsam mit Ihnen, unserem Kitateam und dem Träger stetig weiterentwickeln und an der bisherigen erfolgreichen Arbeit von Frau Karin Dalquen und unserem Team anknüpfen können!

Dabei steht für mich stets unser pädagogischer Auftrag im Vordergrund. Darunter verstehe ich Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder zu übernehmen und eine Umgebung zu schaffen, die es jedem Kind ermöglicht, sich bestmöglich in seiner Entwicklung zu entfalten.

Mit großer Freude und Motivation werde ich mich gemeinsam mit unserem Team auf

diesen Weg machen. Bei uns sollen sich alle wohlfühlen: Kinder, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie alle Besucher und Besucherinnen unserer KiTa!

Wichtig als Basis sollen die kleinen Dinge des Lebens wie Freundlichkeit, gegenseitige Wertschätzung, Toleranz und ein respektvolles Miteinander sein.

Ich freue mich gemeinsam mit meinem Team auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine schöne Kennenlernzeit!

Ihre Jasmin Peter



„Wer Bäume setzt, obwohl er weiß, dass er nie in ihrem Schatten sitzen wird, hat zumindest angefangen, den Sinn des Lebens zu begreifen.“

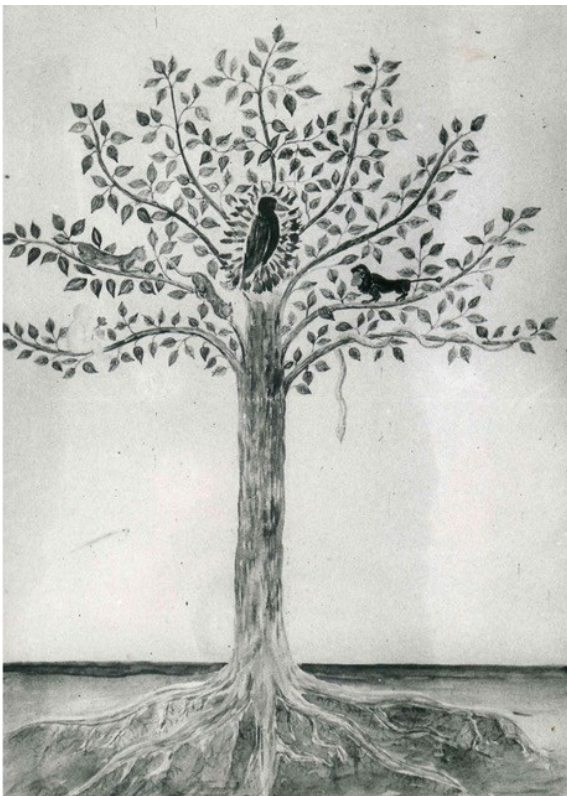
(Rabindranath Tagore, 1861-1941)

Dass Bäume für die Umwelt und die Existenz der Erde lebenswichtig sind, dass sie zur Kühlung des Planeten beitragen, indem sie schädliche Treibhausgase absorbieren und Sauerstoff abgeben, dass ihre Bedeutung für die Artenvielfalt nicht zu unterschätzen ist, ist heute nur allzu bekannt. Daher ist es wenig erstaunlich, dass heilige Bäume nicht nur in der Geschichte aller Religionen, sondern auch in der Mythologie, den Volksüberlieferungen und in der Kunst der ganzen Welt - unter anderem als Offenbarung Gottes, als Bild des Kosmos, Mittelpunkt der Welt, Symbol des Lebens und Sinnbild der sich stets erneuernden Natur - eine Rolle spielen.

Auch in der Heiligen Schrift finden sich zahlreiche Stellen, an denen - teils im realen, teils im bildlichen Sinn - von Bäumen die Rede ist. Da sind zunächst die Paradiesbäume: *„Dann legte Gott im Osten, in der Landschaft Eden, einen Garten an. Er ließ aus der Erde alle Arten von Bäumen wachsen. Es waren prächtige Bäume, und ihre Früchte schmeckten gut. Dort hin brachte Gott den Menschen. In der Mitte des Gartens wuchsen zwei besondere Bäume: ein Baum, dessen Früchte Leben schenken, und einer, dessen Früchte Wissen verleihen“* (Gen 2, 8-9). Der Lebensbaum und der Baum der Erkenntnis sind Symbole: Der eine führt zum Leben, der andere - durch die Sünde des Ungehorsams - zum Tod.

In anderen Bibelstellen wird der Baum erwähnt als Allegorie der Vergänglichkeit des Menschen (Sir 14,18), seines Endgeschicks (Koh 11, 3; Ijob 19,10) und seiner Auferstehungshoffnung (Ijob 14, 7-9). Auch wird der Baum zum Bild des menschlichen Lebenswertes bzw. -unwertes: Während der Gottlose und seine Nachkommenschaft - zuletzt ohne Frucht zu tragen - verdorrt und samt der Wurzel abstirbt (z. B. Ijob 18, 16; Weish 4, 3-6), trägt der Gerechte immergrünes Laub und reiche Früchte (Ps 92, 13-15). Das Bild vom am Wasser gepflanzten und wohl gedeihenden Baum wird hervorgehoben in Ps 1 und Jer 17, 8: *„Er gleicht dem Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln ausstreckt am Bach. Er fürchtet sich nicht, wenn die Hitze kommt, sein Laubwerk bleibt grün; auch in dürren Jahren und ihm wird nicht bang, und unaufhörlich trägt er Früchte.“*

Verschiedene Prophetenstellen weisen direkt auf den Messias hin, und Christus selbst vergleicht sich auf seinem Leidensweg mit einem Baum, als er zu den Töchtern Jerusalems, die um ihn klagten, sprach: *„Wenn es so dem grünen Holz geht, was wird dann mit dem dürren geschehen?“* (Lk 23, 31).



Sonnenvogel im Lebensbaum

Das Motiv des Lebensbaumes ist in allen Zweigen der darstellenden Kunst vertreten. In der romantischen Periode wurden damit bevorzugt Türbogenflächen (*Tympana*) und Taufsteine versehen. Im Laufe der Jahrhunderte wurde das Motiv dann so sehr stilisiert, dass von dem einstigen Lebensbaum schließlich „nur noch“ eine Ranke, ein Blatt, eine Blume, eine Palmette oder ein Pinienzapfen übrigblieb.

Ein solcher zierte seit den 1970er Jahren auch die zum Abendmahlgeschirr von St. Martin gehörende Hostiendose, zählt doch die Pinie zu den Bäumen, die - neben der ihnen allen gemeinsamen Symbolik - noch eine besondere Bedeutung haben, die sich von den ihnen zugeschriebenen Eigenschaften (z.B. „immergrün“) ableitet. Bereits in der Antike stellten Pinien Samen (*Pignolien*) – zu-

sammen mit den bei der Pflanzaktion eingesetzten Kastanien! – ein wichtiges Nahrungsmittel dar. Der Pinienzapfen, der sich von selbst öffnet und mandelartig schmeckende Samen hervorbringt, galt als Symbol der Fruchtbarkeit und der Gnaden- bzw. Lebensspendung seitens der Götter, zwei Gedanken, die sich auch in der christlichen Symbolik wiederfinden.

Trotz aller Wertschätzung in so vielen Lebensbereichen nimmt die Zerstörung der Wälder mit jedem Jahr zu, und so hat sich der einst heilige Vergleich zwischen Baum und Mensch zu einer unseligen Verbindung entwickelt.

„Denn wir sind wie Baumstämme im Schnee. Scheinbar liegen sie glatt auf, und mit kleinem Anstoß sollte man sie wegschieben können. Nein, das kann man nicht, denn sie sind fest mit dem Boden verbunden. Aber sieh, sogar das ist nur scheinbar“ (Franz Kafka, aus „Betrachtung, 1913).

Ute Ritz-Müller

REGELMÄßIGE ANGEBOTE

MONTAG

Mama lernt Deutsch	Gemeindehaus Christuskirche	9.00 - 12.15 Uhr
Ev. Posaunenchor	Haus Feste Burg	19.30 Uhr

DIENSTAG

Pfadfinder	Christuskirche Jugendraum	17.00 - 18.00 Uhr
------------	---------------------------	-------------------

MITTWOCH

Offene Krabbelgruppe	Gemeindehaus Christuskirche	10.00 - 12.00 Uhr
Handarbeitskreis	Gemeindehaus Christuskirche	15.00 Uhr
		(2. + 4: Mittwoch im Monat)
Martinstreff	Haus Feste Burg	15.00 Uhr
		(1. Mittwoch im Monat)
Bibelgesprächskreis	Pfarrhaus St. Martin	19.00 Uhr
		(letzter Mittwoch im Monat)

DONNERSTAG

Konfirmandenunterricht	Gemeindehaus Christuskirche	16.00 Uhr
Chor der Christuskirche	Gemeindehaus Christuskirche	18.00 Uhr

FREITAG

Martinschrauber	Sälchen Untergasse 2 (hinter der Kirche)	17.00 - 19.00 Uhr
Reparatur und Erzählcafé		(letzter Freitag im Monat)

Etwaige Änderungen entnehmen Sie bitte der Presse, dem Infokasten an der Christuskirche.

Martinstreff

Unter dem Namen Martinstreff finden seit Februar dieses Jahres die Kaffeenachmittage der ehemaligen Frauenhilfe der Martinsgemeinde statt.

Wir laden Sie alle – Frauen und auch Männer - recht herzlich zu Kaffee und Kuchen bei interessanten Gesprächen in angenehmer Umgebung ein.

Die Treffen finden jeweils am 1. Mittwoch eines Monats, ab 15:00 Uhr, im Haus Feste Burg statt.

Folgende Termine sollten Sie sich merken:

- **5. Juni 2024**
- **3. Juli 2024**
- **7. August 2024**



Wir suchen: Ehrenamtliche Fahrer oder Fahrerin, um jeden 1. Mittwoch im Monat Gemeindemitglieder der Christuskirche von 15-17 Uhr zum Martinscafé ins Unterdorf und zurück zu fahren.

Bitte melden Sie sich gerne telefonisch in den Gemeindebüros oder schreiben Sie eine Mail an die Gemeindebüros.

Reparatur- und Erzählcafé „Die Martinsschrauber“

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Reparatur- und Erzählcafés versuchen Ihre liebgewonnenen Dinge vor dem Müll zu retten. Wir reparieren alle Gegenstände, die Sie unter dem Arm zu uns bringen können.

Die nächsten Termine sind: jeweils freitags,

- **28. Juni 2024**
- **26. Juli 2024**
- **30. August 2024,**

im Sälchen der St. Martinsgemeinde, Untergasse 2 (direkt hinter der Kirche), in der Zeit von 17.00 – 19.00 Uhr.

NUSSBAUMFEST

22. Juni
14:00 Uhr



- Spiele, Kinderschminken, Lesezelt
- Chor der Bürgermeister-Hardt-Schule
- Eis, Waffeln & Kuchen
- Salatbuffet und Speisen vom Grill
- Jazz-Musik & Cocktailbar

Unter dem Nussbaum
Pfarrhof St. Martingemeinde



Nussbaumfest 2024

Gemeinsam feiert es sich am besten!

In diesem Jahr feiern am Samstag, den 22. Juni die Christuskirchengemeinde und die Martinsgemeinde gemeinsam ihr Sommerfest unter dem Nussbaum im Pfarrhof der Martinsgemeinde.

Beim Programm des Nachmittags zeigt sich deutlich, dass der Gedanke hinter der Gemeindefusion voll aufgeht: das Angebot ist vielfältiger und umfangreicher als in den letzten Jahren.

Beginnen werden wir den Nachmittag um 14:00 Uhr mit einer kurzen Andacht unter dem Nussbaum mit Pfarrer Kopf. Um 15:00 Uhr wird der Chor der Bürgermeister-Hardt-Grundschule die Besucher mit ihren Liedern erfreuen und dabei sicher auch Erinnerungen an die eigene Schulzeit oder die der Kinder oder Enkel wachrufen.

Anschließend können die kleinen Gäste bei verschiedenen Angeboten im Pfarrgarten und auf dem Gelände der Kindertagesstätte spielen und toben, sich schminken lassen oder im Lesezelt spannenden Geschichten lauschen.

Für das leibliche Wohl ist mit Eis, Kuchentheke, Salatbuffet und Bratwürstchen ebenfalls gesorgt. Zum ersten Mal wird es in diesem Jahr auch frische Waffeln und eine Bar mit leckeren sommerlichen Cocktails geben. Passend dazu wird uns Lutz Berger mit Jazzmusik am Klavier unterhalten.

Alle sind herzlich eingeladen! Seien Sie unser Gast und freuen sich auf einen kurzweiligen Nachmittag mit guter Musik, leckerem Essen, Getränken und anregenden Unterhaltungen.



9 (!) TROMPETEN

KONZERTABEND 13. Juli 2024 19 Uhr

Ev. Christuskirche, Kelsterbach



Die Trompetenklasse der Wiesbadener Musikakademie, unter der Leitung von Sandro Hirsch, gestaltet einen abwechslungsreichen Abend, bei dem Sie sich auf neun Trompeten freuen können.

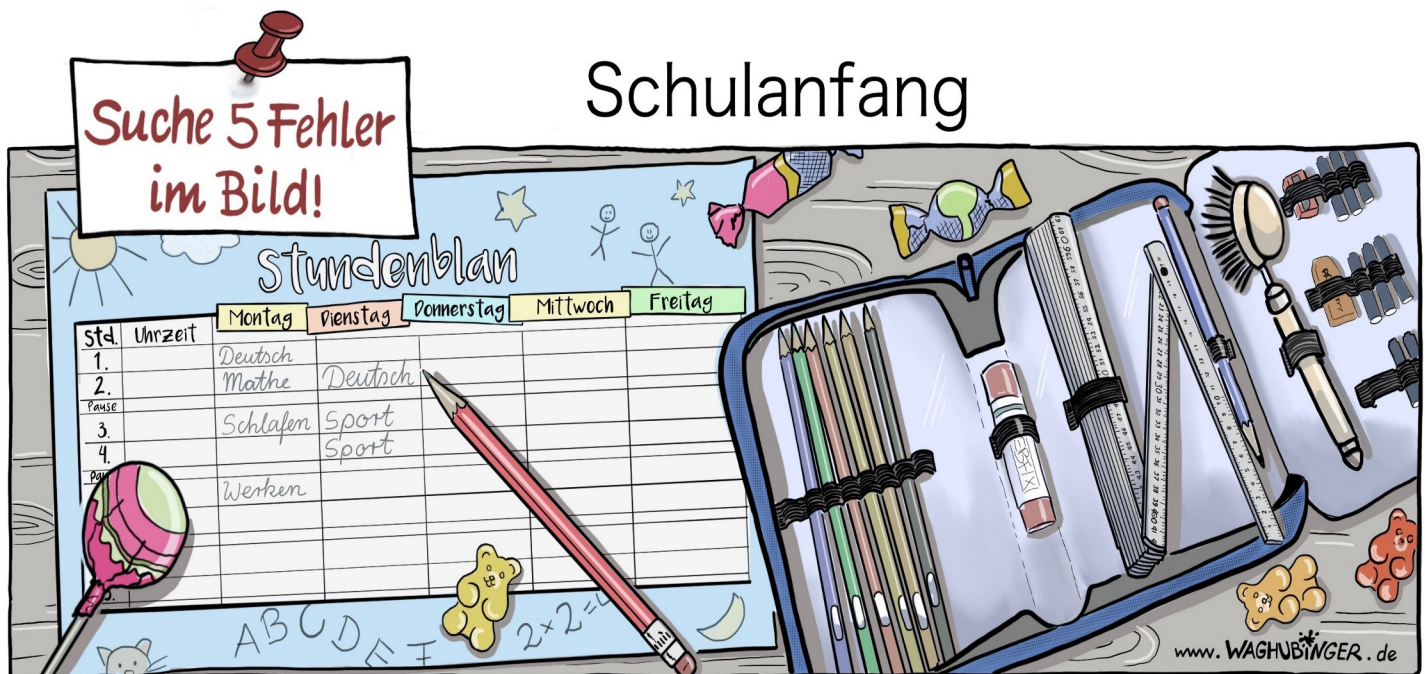
Von Renaissance bis hin zu zeitgenössischer Musik zeigen sie, wie vielseitig Trompete klingen kann.

Eintritt € 10,-

Ermäßig € 5,-



16. Juni Gemeindeversammlung St. Martinsgemeinde
22. Juni Nussbaumfest - gemeinsames Sommerfest der St. Martinsgemeinde und der Christuskirchengemeinde
13. Juli Konzert mit 9 Trompeten in der Christuskirche
Einschulungsgottesdienst*
Schulanfängergottesdienst*
1. September Kerbegottesdienst im Festzelt
6. Oktober Erntedank
- *Termin zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt



„Stundenplan“, vertauschte Tage, „Schlafen“, Zollstock, Spülbürste



Witterung:

Im Januar und Februar fehlte es nicht an kalten Tagen. Anfang Februar erlebte man sogar 2 mal das seltene Schauspiel liegendegebliebenen Schnees.

Lehrermangel

Ende Februar wurde Schulverwalter Hitzeroth in Maibach, Kreis Friedberg, eingestellt. Der dortige Schulverwalter Becker übernahm an seiner Stelle die III. Klasse.

Eisenbahnunglück, hier: Bestrafung

Am 2. Februar wurde der am Eisenbahnunglück vom 6. November vorigen Jahres für schuldig befundene Eisenbahnassistent Prusat, jetzt in Mainz, von der Strafkammer zu Darmstadt zu 3 Monaten Gefängnis und den Kosten verurteilt.

Masernerkrankungen

Die im Vorwinter schon hier und da eingetretenen Masern, traten nach Beginn des neuen Jahres heftiger auf und zogen sich bis Ende Februar. Die schon ins Auge gefassten Schließungen einzelner Schulklassen konnte schließlich doch unterbleiben.

(Die Rechtschreibung entspricht dem Original, übertragen von
Christel van Verre mit Unterstützung von Hartmut Blaum)

In Gedenken an:

Frau Ulrike Suppus, geb. Wiesner

10.01.2024 mit 72 Jahren

Herr Gerd Hans Pöhland

11.02.2024 mit 79 Jahren

Herr Udo Silberling

18.02.2024 mit 71 Jahren

Herr Horst Klaus Wingenbach

19.02.2024 mit 68 Jahren

Frau Erika Schätzke, geb. Hamm

11.03.2024 mit 83 Jahren

Frau Ilse Emma Seffrin, geb. Kenn

20.03.2024 mit 90 Jahren

Frau Christel Schonard, geb. Einig

05.04.2024 mit 88 Jahren

Frau Ottilie Wölfelschneider, geb. Weiss

09.04.2024 mit 87 Jahren

Alles was schön ist,
bleibt schön,
auch wenn es welkt.
Und unsre Liebe bleibt Liebe,
auch wenn wir sterben.

Maxim Gorki



Ev. Christuskirchengemeinde

www.christuskirche-kelsterbach.de

Pfarrer

Nico Kopf ☎ 4573
nicolay.kopf@ekhn.de

Kirchenvorstandsvorsitzende

Anja Wolf ☎ 63399

Gemeindebüro

Frau Claudia Galindo-Standfuß ☎ 8266
Albert-Schweitzer-Straße 30
christuskirchengemeinde.kelsterbach@ekhn.de
Öffnungszeiten: Mittwoch + Freitag 9.30 - 12.30 Uhr

Kindertagesstätte

Dieter Steufkens ☎ 2177
kita-christuskirchengemeinde.kelsterbach@ekhn.de
Elbestraße 28
Öffnungszeiten: montags - freitags 7.15 - 16.30 Uhr

Küsterin

Sabine Hörauf ☎ über das Gemeindebüro

Pfadfinder

vcp-kelsterbach@mail.de

Chorleiterin

Victoria Anton ☎ 0160 8960307



St. Martinsgemeinde

www.StMartin-Kelsterbach.de

PfarrerIn

Helen Lee ☎ 0175/2846067
helen.lee@ekhn.de

Stellvertr. Kirchenvorstandsvorsitzender

Carsten Höfer ☎ 0170/3830240

Gemeindebüro

Gaby Heimbuch ☎ 2359
Pfarrgasse 5
st.martinsgemeinde.kelsterbach@ekhn.de
Öffnungszeiten: Dienstag + Donnerstag 10 - 13 Uhr

Kindertagesstätte

Jasmin Peter ☎ 1766
kita-st.martinsgemeinde.kelsterbach@ekhn.de
Pfarrgasse 4
Öffnungszeiten: montags - freitags 7.30 - 16.30 Uhr

Küsterin

Heide Parlow ☎ über das Gemeindebüro



Hausmeister beider Gemeinden

Peter Rösel ☎ über Gemeindebüros und Kitas

Kirchenmusikausschuss beider Gemeinden: kirchenmusik@evangelisch-kelsterbach.de

Kleeblatt Kontakt Christa Schmidt ☎ 301492 mail: kleeblatt-kelsterbach@t-online.de

Telefonseelsorge (kostenlos)

Evangelisch ☎ 0800 1110111
Katholisch ☎ 0800 1110222
für Kinder ☎ 0800 1110333

Aktuelle Information:

Frau Pfarrerin Lee ist aktuell in Elternzeit.
Die Kasualvertretung übernimmt Herr
Pfarrer Kopf.